



Protokoll der Ausschuss-Sitzung der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung

Montag 19. und Freitag 23. August 2002, Hotel Sheraton, Pretoria, Südafrika

Präsenzliste

Häckel Hans, Deutschland, Präsident
Angus Llinellyn, Südafrika
Annersfors Claes Herman, Schweden
Carlson Leif, Schweden
Füller Imre, Ungarn
Germann Emanuel, Schweiz
Grunnet Soren, Dänemark
Grunnet Steen, Dänemark
Haralson Robert, USA
Holmquist Bruce, Kanada
Kreilinger Josef, Deutschland
Latimer Grant, Neuseeland
Marshall Ian, Australien
Massmann Peter, Südafrika
McCarthy Brian, Kanada
Pichler Richard, Österreich
Pumberger Rudolf, Österreich
Rohlin Bertil, Schweden
Röhrmoser Georg, Deutschland
Schleppi Yves, Generalsekretär
Speers Peter, Australien
Spur Marjan, Slowenien
Stefler Jozsef, Ungarn
Stürzer Franz, Deutschland
Thöni Christina, Generalsekretariat
Thornhill John, Grossbritannien
Tijerina Wolf Saul Emerson, Mexiko
Toth Roza, Ungarn
Trehwella Roger, Grossbritannien
Valentin Hugo, Italien

Tagesordnung

1. Begrüssung der Teilnehmer und Eröffnung der Sitzung
 2. Feststellung der vertretenden Länder und der Beschlussfähigkeit
 3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10. August 2000
 4. Verhandlungen der Arbeitsgruppen
 - „Finanzen und Mitgliedschaft“, (Emanuel Germann)
 - „Rassendarstellung und Werbung“, (Richard Pichler)
 - „Zuchttechnik“, (Georg Röhrmoser)
 - „Fleischproduktion“, (Peter Speers)
 - „Simbrah“, (Peter Massmann)
 5. Bericht des Präsidenten über die Tätigkeit seit dem 10. August 2000
 6. Vorschläge für die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Generalsekretärs
 7. Letzte Informationen zum 14. Kongress der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung
 8. Bericht über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für den 15. Welt Simmental-Fleckvieh Kongress in Dänemark und Schweden im Jahre 2004
 9. Festlegung der Termine und der Orte weiterer Sitzungen und Kongresse
 10. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen
-

Verhandlungen

1. Begrüssung der Teilnehmer und Eröffnung der Sitzung

Häckel eröffnet die Sitzung. Er freut sich darüber, 6 Jahre nach dem in Südafrika abgehaltenen Kongress wieder hier zu sein. Leider mussten mehrere Länder aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten auf eine Teilnahme verzichten.

Um P. Massmann freizustellen, wird der Punkt 7 der Tagesordnung zwischen den Punkten 3 und 4 behandelt und der Punkt 4.5 zwischen den Punkten 4.1 und 4.2.

2. Feststellung der vertretenden Länder und der Beschlussfähigkeit

17 Länder sind vertreten und 3 sollten noch ankommen. Die Versammlung ist also beschlussfähig.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10. August 2000

Das Protokoll der Ausschuss-Sitzung vom 10. August 2000 in Irland wird ohne Bemerkungen genehmigt.

7. Letzte Informationen zum 14. Kongress der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung

Herr Angus, Präsident der Simmental-Fleckvieh Vereinigung Südafrikas heisst die Teilnehmer dieses Kongresses herzlich willkommen. Es ist für ihn eine Freude, uns im Namen der Züchter Südafrikas und Namibias zu empfangen, und er wünscht uns einen schönen Aufenthalt. Dieser Kongress musste in Eile organisiert werden, weil sich Australien zurückge-

zogen hatte. Anlässlich dieses Kongresses wurde eine Ausstellung mit 43 Züchtern und ungefähr 400 Tieren organisiert. Er wünscht sich, dass die Weltvereinigung das Gleichgewicht zwischen Milch und Fleisch aufrechterhalten kann.

Peter John, verantwortlich für die Ausflüge, gibt einige Informationen über den Ablauf des Kongresses bekannt.

4. Verhandlungen der Arbeitsgruppen

4.1 Finanzen und Mitgliedschaft (Emanuel Germann)

Germann: Hans Häckel und Barry Bennett haben ihr Ausscheiden aus dem Ausschuss und der Arbeitsgruppe "Finanzen und Mitgliedschaft" angekündigt. Als Ersatz schlägt die Arbeitsgruppe Franz Stürzer (Deutschland) und Roger Trehwella (Grossbritannien) vor. Diese Vorschläge werden vom Ausschuss angenommen. Die Rechnungen 2000 und 2001 werden verteilt. Gemäss Emanuel Germann ist es nicht das Ziel der Weltvereinigung, Geld anzuhäufen. Leider wurde unsere Tätigkeit wegen der Maul- und Klauenseuche eingeschränkt. Die Arbeitsgruppe hat über die Verwendung der Mittel diskutiert. Es wurde akzeptiert, dass die Präsidenten der Arbeitsgruppen "Finanzen und Mitgliedschaft" und "Fleischproduktion" über die Verwendung des Fonds entscheiden können, der für die Forschung im Bereich Fleisch reserviert ist.

4.5 Simbrah (Peter Massmann)

Angus: In Südafrika sind 34 Rinderrassen vertreten. Die wichtigsten sind Brahman, Simmental und Bonsmara. Die Vereinigung zählt 261 Simmentaler und 74 Simbrah Züchter. Während der letzten 5 Jahre hat die Zahl der Simbrah um 15% pro Jahr zugenommen. Heute gibt es ca. 30'000 Simmentaler Kühe und 14'000 Simbrah.

Speers: In Australien hat die Rasse Simbrah in den letzten 15 Jahren eine zufriedenstellende Entwicklung erlebt.

Haralson: In den USA bleibt die Anzahl Simbrah konstant. Er sieht die Zukunft der Simbrah in Nord- und Zentralamerika optimistisch.

Massmann verliest einen Brief von Frau Maryna Erasmus, Präsidentin der Simmental-Vereinigung in Zimbabwe. Sie beschreibt die gespannte Lage in ihrem Land. Jeden Tag müssen Züchter mit der Konfiszierung von Ländereien fertig werden. Die Wirtschaft befindet sich in einer starken Rezession. Die Rindfleischproduktion befindet sich in der Krise. Die Herden müssen jede Nacht überwacht werden zum Schutz vor Vandalismus. Es gibt nur noch 10 Simmentaler Züchter.

Angus bittet die Weltvereinigung, einen Unterstützungsbrief an Zimbabwe zu schicken. Dieser Vorschlag wird mit Applaus angenommen.

Massmann hat Frau Erasmus zum Bankett eingeladen. Ihre Teilnahme ist sehr ungewiss, aber wenn sie kommt, wird ihr von der Weltvereinigung ein Diplom überreicht.

Haralson wird die Behörden seines Landes kontaktieren, damit diese politischen Druck auf Zimbabwe ausüben und beantragt, dass die Vertreter der anderen Länder dies ebenfalls tun.

Pichler erkundigt sich nach der Einheitlichkeit der Simbrah in den verschiedenen Ländern. Massmann antwortet darauf, dass sich das Zuchtziel nach den Bedürfnissen des lokalen Marktes richtet und dass die Blutzusammensetzung sehr unterschiedlich ist. Je nach Bedingungen sucht man eine Mischung Brahman-Simmental von 1/4 – 3/4 oder 3/8 – 5/8.

Nach Haralson kann man das Zuchtziel erreichen, indem man reinrassige Tiere oder bereits gekreuzte Tiere miteinander kreuzt, solange die Anforderungen des Marktes respektiert werden.

4.2 Rassendarstellung und Werbung (Richard Pichler)

1. Begrüssung und Feststellung der anwesenden Mitglieder

Mitglieder der Arbeitsgruppe: Richard Pichler, Robert Haralson, Federico Leiva, Peter Massmann, Richard Rusnak, Peter Speers und John Young. Rusnak ist entschuldigt. Als Ersatz für den austretenden Young wird John Thornhill (Grossbritannien) vorgeschlagen. Fraga (Uruguay) wird als zusätzliches Mitglied vorgeschlagen. Beide Vorschläge werden angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls vom 9. August 2000

Das Protokoll wird ohne Bemerkungen genehmigt.

3. Bericht über das Simmental-Fleckvieh in den Mitgliedsländern

Die Lage der Zucht von Simmental-Fleckvieh in den Mitgliedsländern ist in einem von Pichler verteilten Bericht festgehalten und wird kurz von allen Mitgliedern zusammengefasst. In **Österreich** gehören 79% des Rindviehs der Rasse Fleckvieh an. Es findet ein reger Austausch von Genetik mit den Nachbarn statt, insbesondere mit Bayern. Österreich unterhält privilegierte Kontakte mit den Ländern des europäischen Ostens. In **Mexiko** werden Kreuzungen mit deutschem Fleckvieh und amerikanischen und kanadischen Simmentalern gemacht. In der Selektion wird der Schwerpunkt auf die Fleischproduktion und den Geburtsablauf gelegt. Es werden Kreuzungen zwischen Fleckvieh und Brahman gemacht, um Fleckbrah zu erhalten. Ungefähr 5% sind Zweinutzungstiere. In **Italien** geht der Bestand bei allen Rassen zurück, aber das Fleckvieh hält sich bei ca. 350'000 Stück. Die meisten Tiere sind Zweinutzungstiere, gewisse Tiere werden aber auch als Fleischrasse in den Süden des Landes verkauft. Zwischen dem 6. und dem 12. Lebensmonat beträgt der Tageszuwachs der Stiere 1'480 Gramm. Das Fleckvieh wird auch sporadisch in den Holsteinbeständen eingesetzt zur Verbesserung des Milchgehalts. Für die Zuchtwertschätzungen wird Italien dem österreichisch-deutschen Pool beitreten. In der **Schweiz** hat dieses Frühjahr in Thun eine sehr schöne Ausstellung mit reinen Simmentalern stattgefunden. Franz Stürzer und Hans Häckel konnten sich persönlich vom erreichten genetischen Niveau überzeugen. Der Bestand an reinen Simmentalern ist nicht mehr sehr gross, vor allem aber in der Bergzone vertreten. Der Natursprung spielt immer noch eine grosse Rolle. Der Milch- und der Fleischpreis gehen zurück. In **Dänemark** feiert die Rasse im Jahr 2002 unter günstigen Umständen ihr 30-jähriges Bestehen. Die Anzahl der Besamungen mit Simmentalern nimmt zu. Sie haben vor allem hornlose Genetik importiert, so dass heute 40% der Kälber hornlos zur Welt kommen. In der Nachzuchtprüfungsstation erreichen die Stiere einen durchschnittlichen Tageszuwachs von 2'000 Gramm. Die Simmental-Vereinigung zählt 240 Mitglieder. Für den nächsten Kongress im Jahr 2004 wird eine Show mit 150 Tieren organisiert. In **Schweden** werden die Simmentaler hauptsächlich als Fleischrasse gehalten. In letzter Zeit wurden Zweinutzungstiere aus Bayern importiert. Im Herdebuch sind etwa 3'000 reine Kühe registriert. Aber im ganzen Land gibt es etwa 160'000 gekreuzte Kühe mit Simmentaler Blut. Für die Zuchtwertschätzung wurde ein neues BLUP Tiermodell eingeführt. In **Kanada** wird die Beliebtheit einer Rasse an deren Einsatz in den Betrieben gemessen. Im Zuchtprogramm wird der Schwerpunkt auf die Fortpflanzungsmerkmale, die Leichtkalbigkeit und die Schlachtkörperqualität gelegt. Es gibt weder Zweinutzungs-Simmentaler noch Simbrah. Es gibt eine rote und eine schwarze Linie. Die momentan beliebteste Kreuzung ist Angus x Simmental. Die Folge davon ist, dass der Anteil der schwarzen Tiere ansteigt, selbst wenn manchmal die rote Variante der Angus (= Red Angus) für die Kreuzungen eingesetzt wird. In **Deutschland** gibt es ungefähr 4 Millionen Fleckvieh Kühe, was etwa 30% des nationalen Bestandes ausmacht. Es gibt auch 15'000 Simmentaler in der Fleischnutzung. Momentan sind Arbeiten im Gang für die Entwicklung eines Gesamtzuchtwertes gemeinsam mit Österreich und Italien. Diesen Frühling fand in Alfeld eine nationale Ausstellung statt. In **Neuseeland** werden die Tiere das ganze Jahr geweidet. Insgesamt gibt es 4 Millionen Kühe, und die Simmentaler befinden sich in der Entwicklung. In **Grossbritannien** gibt es 1.9 Millionen Milchkühe und 1.7 Millionen Mutterkühe. In den Mutterkuhbeständen sind Kreuzungen die Regel. In einem momentan laufenden Vergleichsversuch mit verschiedenen Mutterkuhrassen – der vom

Fonds "Fleisch" der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung unterstützt wird – belegen die Simmentaler einen beneidenswerten Platz. Die Briten mästen eher Stiere als Ochsen und fühlen sich ein wenig benachteiligt durch die Politik der Europäischen Union, die die Ochsenmast stärker unterstützt. In den **USA** hat der Markt Signale gegeben, dass die Tiere zu klein sind. Das Zuchtprogramm wurde entsprechend neu ausgerichtet. Die Fleischqualität steht im Mittelpunkt des Zuchtprogramms. Es wurden bedeutende Forschungsarbeiten unternommen mit der Sammlung von zahlreichen Daten und mit DNA-Markern. Diesbezüglich wurde mit Australien zusammengearbeitet. In **Australien** mussten die Bestände wegen einer grossen Dürre reduziert werden. Die Simmentaler werden vor allem für Kreuzungen eingesetzt. Vor 5 bis 10 Jahren waren die Tiere zu gross, sodass die Selektion in Richtung eines frühreiferen Typs angepasst werden musste. Heute wird der Schwerpunkt auf den Geburtsablauf gelegt. Die technische Zusammenarbeit mit den USA ist fruchtbar. Die Schlachtkörper werden mit Ultraschall gemessen.

4. Bericht über das Simmental-Fleckvieh in den Nichtmitgliedländern

Peter Speers hatte Kontakte mit China. In diesem Land gibt es ca. 30'000 Simmentaler und ein grosses Entwicklungspotential für die Rasse. In Indonesien gibt es auch Anstrengungen zur Förderung der Kreuzungen mit Simmentalern. Robert Haralson fügt an, dass die USA geholfen haben, in Costa Rica eine nationale Organisation zu gründen. Man könnte versuchen, Costa Rica zu motivieren, Mitglied der Weltvereinigung zu werden. Zentralamerika ist ein fruchtbares Gebiet für die Entwicklung der Simmentaler.

5. Kontakt mit den Beobachterländern

Unter Punkt 4.5 der Tagesordnung wurde bereits über die Situation in Zimbabwe berichtet. Hans Häckel und Georg Röhrmoser waren im Juni in Kolumbien. Der Tiefpunkt scheint überwunden. Es sind heute 20 Züchter, während es vor einiger Zeit nur mehr 7 waren. Die Simmentaler könnten auch als Zweinutzungsrasse eingesetzt werden. Man kann hoffen, dass Kolumbien wieder ein Vollmitglied werden wird. Der Präsident Umberto Ramirez überbringt seine Grüsse. Von Sambia hat niemand nähere Informationen.

6. Bericht über die Simmental-Fleckvieh Genetik in den Holstein-Friesian Regionen

Positive Echos wurden schon unter Punkt 4.2.3 der Tagesordnung geäussert. Roger Trehwella möchte mehr wissen zur Situation in Frankreich. Georg Röhrmoser antwortet, dass die Franzosen versucht haben, die Montbéliarde in Italien, Österreich und Deutschland anzusiedeln und dass sie ihre Anstrengungen nun in Grossbritannien, Irland und Israel fortsetzen. Zusammenfassend hebt Richard Pichler hervor, dass unser Simmental-Fleckvieh Vorzüge für die Fleisch- und die Milchproduktion in Milchviehbeständen hat.

7. Internetseite der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung

Jedes Land ist gebeten, die Richtigkeit der Informationen, die das eigene Land betreffen, auf www.worldsimmentalfed.com zu überprüfen. Die Zusatzinformationen müssen zwingend dem Sekretariat mitgeteilt werden. Seit dem letzten Kongress sind zwei neue Rubriken erstellt worden. Die erste unterstützt den Austausch von Praktikanten über die Landesgrenzen hinaus. Die zweite bietet einen Internet-Link auf Privatbetriebe an.

8. und 9. Werbematerial

Christina Thöni präsentiert Vorschläge für ein neues Taschenmesser und Uhren. Die Idee, ein neues Messer ins Sortiment aufzunehmen, wird allgemein akzeptiert. Der Vorzug wird dem braun-roten Modell gegeben. Richard Pichler schlägt eine neues Modell einer Tischuhr vor. Georg Röhrmoser schlägt vor, sich auf eine beschränkte Anzahl Artikel zu konzentrieren. Mehrere Delegierte würden es vorziehen, dass das Sortiment von einer kleinen Gruppe verantwortlicher Personen bestimmt würde. Es ist unsinnig, die Delegierten aller Länder über die Farbe der Messer diskutieren zu lassen!

10. Simmental-Fleckvieh für die biologische Produktion

Richard Pichler verteilt ein Papier und informiert, dass die biologische Produktion in Österreich stark zunimmt. Die Landwirte benötigen eine Rasse, die ihrem Produktionssystem angepasst ist. Die gleiche Tendenz wird auch in Polen und Schweden beobachtet. Jozsef Stefler stellt auch ein Interesse in Ungarn fest.

11. Auftritt der Weltvereinigung an internationalen Anlässen

Richard Pichler ruft in Erinnerung, dass man in Irland darüber gesprochen hatte, die Weltvereinigung an internationalen Anlässen vorzustellen. Österreich hat diesbezüglich Anstrengungen unternommen. Robert Haralson möchte den besuchten Ländern eine kleine Broschüre verteilen können.

4.3 Zuchttechnik (Georg Röhrmoser)

1. Begrüssung und Feststellung der anwesenden Mitglieder

Mitglieder der Arbeitsgruppe: Georg Röhrmoser, Barry Bennett, Emanuel Germann, Roger Joly, Peter Massmann, Jozsef Stefler, Peter Speers und Roger Trehwella. Bennett und Joly sind abwesend.

2. Wahl eines Mitglieds als Ersatz für Barry Bennett

Barry Bennett und Roger Joly stehen nicht mehr zur Verfügung und müssen ersetzt werden. Röhrmoser hat Vignon kontaktiert, den Nachfolger von Joly in Frankreich, und dieser hat ihm signalisiert, dass er bereit wäre, Mitglied der Arbeitsgruppe Zuchttechnik zu werden. McCarthy gibt bekannt, dass Kanada keinen Anspruch auf Wiederbesetzung des durch den Austritt von Bennett frei gewordenen Sitzes erhebt. Speers schlägt deshalb Saul Tijerina Wolf aus Mexiko vor. Diese beiden Kandidaten werden einstimmig gewählt, und man wünscht ihnen viel Befriedigung in der Erfüllung ihrer Aufgabe.

3. Genehmigung des Protokolls vom 9. August 2000

Das Protokoll wird ohne Bemerkungen genehmigt.

4. Technische Aspekte

Das erste behandelte Thema ist die Abstammungskontrolle. In zahlreichen Ländern wird die Blutgruppenbestimmung durch die Typisierung der DNA-Marker ersetzt. In der Europäischen Union wurde die Gesetzgebung auf den 1. Januar 2001 geändert, und es ist jetzt möglich, DNA-Marker einzusetzen. Jeder Teilnehmer wird gebeten, die Situation in seinem Land kurz zu schildern. In **Deutschland** werden die KB-Stiere jetzt typisiert. Ab Januar 2003 wird die Blutgruppenbestimmung aufgehoben. In **Ungarn** ist die DNA-Typisierung technisch realisierbar. Die Stiere werden bereits für die DNA-Marker typisiert, aber ein abschliessender Entscheid ist noch ausstehend. In **Grossbritannien** war die DNA-Typisierung bereits vor der Anpassung der europäischen Gesetzgebung Standard. Die Frage ist vielmehr, wie man die Informationen dieser Marker verwendet. In den **USA** wird sämtliche neue Genetik DNA-typisiert. In **Schweden** wird nur noch die DNA-Typisierung angewendet. In **Australien** wurde der Übergang zur DNA-Typisierung vor 7 Jahren realisiert. Bei Embryonenimporten wird die DNA-Typisierung der Eltern verlangt. **Österreich** ist auf gleichem Niveau wie Deutschland. Die Stierenmütter werden noch nach beiden Methoden typisiert. In **Mexiko** gibt es 4 Labors, die DNA-Marker analysieren können. Die Regierung macht Druck, damit die DNA-Typisierung bis in 1 oder 2 Jahren die einzige Methode wird. In **Italien** wurde der Übergang zur DNA-Typisierung bereits vollzogen, und Italien freut sich darüber, dass Deutschland und Österreich ihm auf dem Fusse folgen. In der **Schweiz** hat sich die DNA-Typisierung ebenfalls als Standardmethode durchgesetzt, und die Blutgruppenbestimmung wird nur noch gelegentlich gemacht. In **Dänemark** hat sich die DNA-Typisierung ebenfalls allgemein verbreitet. Bei Importen werden die Blutgruppen noch akzeptiert. In **Kanada** gibt es seit einigen Jahren nur noch die DNA-Marker. Röhrmoser schliesst aus dieser Stellung-

nahme aller Mitglieder, dass dieser Punkt kein Hindernis mehr sein sollte für den Austausch. Speers fragt sich, ob alle Länder die ISAC-Standards verwenden. Pichler weiss, dass in der letzten Woche in Göttingen, Deutschland ein ISAC-Meeting stattgefunden hat, aber er kennt die Ergebnisse noch nicht. Bis jetzt hatte ISAC einen Standard mit 9 Markern.

Röhrmoser lenkt die Diskussion auf die Verwendung von MAS (= marker assisted selection; markerunterstützte Selektion) in der Zuchtwertschätzung. Wo stehen wir? In Deutschland sind Projekte im Gang. Verschiedene Marker wurden isoliert, insbesondere einer für den Fettgehalt der Milch. Es ist noch nicht klar, ob diese Information für die Zuchtwertschätzung verwendet werden soll. In Österreich ist auch ein Projekt in Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien im Gang. Das Ziel ist es, QTL (= quantitative trait loci) für die Milchproduktion mit Überwachung der Fitnessmerkmale zu finden.

Röhrmoser fragt, wie die Erbfehler gehandhabt werden. Werden sie auf den Abstammungsausweisen notiert? In Deutschland beginnen die Zuchtorganisationen, sie auszuweisen, auch wenn das beim Fleckvieh nicht wirklich ein Problem darstellt. In der Schweiz können bei den Red Holstein-Tieren Attribute wie zum Beispiel *TL dem Namen hinzugefügt werden. Glücklicherweise ist bei den Simmentalern keine vergleichbare Krankheit bekannt. In den USA werden Translokationen registriert und im Stammbaum eingetragen. Im Verdachtsfall kann eine Analyse angeordnet werden. In Australien werden Translokationen ebenfalls aufmerksam verfolgt. Valentin ruft in Erinnerung, dass dieses Thema bereits an einem vorherigen Treffen der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung behandelt wurde. Das gegenseitige Saugen stellt ein Problem dar, aber es ist nicht sicher, dass es genetisch bedingt ist. Röhrmoser schliesst daraus, dass die Simmentaler glücklicherweise weitgehend von Erbfehlern verschont sind. Aber wenn eine Krankheit auftaucht, muss es in unserem Interesse sein, Transparenz walten zu lassen. Die Konsumenten haben ein Recht, das zu verlangen.

4.4 Fleischproduktion (Peter Speers)

1. Begrüssung und Feststellung der anwesenden Mitglieder

Mitglieder der Arbeitsgruppe: Peter Speers, Barry Bennett, Alan Fraga, Steen Grunnet, Robert Haralson, Peter Massmann, Alice Mullen, Georg Röhrmoser, Eduardo Rosenberg, Lars Svensson und Roger Trehwella.

2. Wahl eines Mitglieds als Ersatz für Barry Bennett

Als Ersatz für Barry Bennett schlägt Kanada Bruce Holmquist vor. Schweden schlägt vor, Lars Svensson durch Claes Herman Annersfors zu ersetzen. Diese Vorschläge werden akzeptiert. Speers ruft in Erinnerung, dass die Arbeitsgruppe allen offen steht, die Mitglied werden möchten.

3. Genehmigung des Protokolls vom 9. August 2000

Das Protokoll wird ohne Bemerkungen genehmigt.

4. Geschäfte, die sich aus den Verhandlungen an der letzten Sitzung ergeben haben

Dieser Punkt wird nicht behandelt.

5. Fleischproduktion der italienischen Stiere

Herr Piasentier wird an der Mitgliederversammlung einen Vortrag zu diesem Thema halten.

6. Organoleptische Qualität des Fleisches

Speers bittet alle Anwesenden um eine Stellungnahme zur gegenseitigen Information. In **Grossbritannien** wird das System EUROP mit 5 Fleischigkeitsklassen angewendet. Die Fettabdeckung wird ebenfalls berücksichtigt. Sowohl die Simmentaler Stiere wie auch die Rinder sind für ihre überdurchschnittliche Fleischqualität bekannt. Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass Faktoren wie Stress und Kühlung der Schlachtkörper die organolepti-

schen Eigenschaften des Fleisches beeinflussen. Es ist nicht klar, ob die Qualität durch die Selektion verbessert werden kann. In **Deutschland** werden die Schlachtkörper ebenfalls nach dem System EUROP eingestuft. Im Laufe der Nachzuchtprüfung wird eine bedeutende Anzahl Daten über die Fleischqualität gesammelt, aber diese Daten werden in der Zucht nicht verwendet, da die Fleischqualität auf dem Markt nicht honoriert wird. In **Kanada** wurde ein Projekt lanciert, um Ultraschallmessungen und die Schlachtkörperzerlegung miteinander in Bezug zu setzen. 5 \$ werden bezahlt für das Sammeln der Daten. In **Dänemark** wird das System EUROP ebenfalls angewendet. Die Preise sind so tief, dass die Stiere sehr jung geschlachtet werden. In der **Schweiz** gibt es ein System, das mit dem europäischen vergleichbar ist, CH-TAX. In **Mexiko** wurde ein dem USDA abkopiertes System initialisiert, aber es wurde gestoppt. In **Österreich** sind die Erfahrungen mit denjenigen Deutschlands vergleichbar. Pichler verteilt ein diesbezügliches Papier von J.J. Frickh. In **Schweden** gibt es dazu nichts Spezielles zu erwähnen. In den **USA** werden die Schlachtkörper und die Fettabdeckung in den Schlachthöfen schon seit mehreren Jahren beurteilt. Der Druck zur Verbesserung der Qualität nimmt zu. Die Simmentaler Züchter amtieren als Pioniere für die Identifizierung der Tiere, die die Qualitätsanforderungen am besten erfüllen. In den Mastbetrieben und Schlachthöfen werden Daten gesammelt für die Beurteilung von Kriterien wie z.B. die Scherkraft. Es sind Projekte im Gang für die Suche nach DNA-Markern. In Australien werden Forschungen zur Fleischqualität unternommen. Speers verteilt ein Papier über die Auswirkung des Gens GeneStar auf die Marmorierung des Fleisches und kommentiert das Dokument.

7. Schlachtkörperauswertung in den verschiedenen Ländern

Dieses Thema wurde unter Punkt 6 behandelt.

8. Datenaustausch zwischen den Ländern betreffend Fleischleistung und Zuchtwerte

Wie kann man Daten standardisieren und zwischen den Ländern austauschen? Vielleicht werden wir bald eine supranationale Auswertung haben. Australien verwendet BreedPlan. Dieses Programm wertet die Daten der verschiedenen Rassen aus. Ungarn verwendet auch dieses Programm. England schickt sich an, es diesen Ländern gleich zu tun.

9. Fortschritt in der Identifizierung der positiven Eigenschaften der Schlachtkörper

Dieses Thema wurde unter Punkt 6 behandelt.

10. Standardisierung der Leistungsprüfungen in den verschiedenen Ländern

Dieses Thema wurde unter Punkt 6 behandelt.

11. Verschiedenes

Leider war nicht genügend Zeit zur Verfügung, um die Punkte der Tagesordnung zu behandeln.

5. Bericht des Präsidenten über die Tätigkeit seit dem 10. August 2000

Der Bericht des Präsidenten wird verteilt. Es wird kein Kommentar dazu abgegeben.

6. Vorschläge für die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Generalsekretärs

Hans Häckel teilt mit, dass er jetzt 75 Jahre alt ist und dass es für ihn Zeit ist, sich zurückzuziehen. Als Ersatz schlägt er Peter Massmann vor. Massmann ist Gründungsmitglied der Weltvereinigung, er war Vizepräsident und hat bereits 3 Kongresse organisiert. Grunnet bedauert, dass Häckel sein Mandat nicht weiterführen will. Er schlägt Robert Haralson, den 1. Vizepräsidenten, als neuen Präsidenten vor. Fast jedes Mitglied des Ausschusses nimmt Stellung zu diesen beiden Vorschlägen. Die Meinungen sind sehr geteilt und der Ausgang einer Abstimmung ungewiss. Röhrmoser schlägt vor, die Abstimmung bis zur Mitgliederver-

sammlung hinauszuschieben, denn Peter Massmann musste die Sitzung vorzeitig verlassen. Häckel schlägt vor, dass sich der Ausschuss am Freitag, den 23. August vor der Eröffnung der Mitgliederversammlung nochmals treffen sollte, um die Entscheidung weiterzuverfolgen. Pichler unterstützt diesen Vorschlag, denn er möchte die Länder, die er vertritt, nochmals kontaktieren. Mit 14 von 19 Stimmen verschiebt der Ausschuss die Abstimmung auf Freitag, den 23. August. Speers wünscht, dass die beiden Kandidaten ihre Ziele kurz aufzeichnen. McCarthy bemerkt, dass gemäss der Satzung ein Land nur über zwei Mandate verfügen kann.

8. Bericht über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für den 15. Welt Simmental-Fleckvieh Kongress in Dänemark und Schweden im Jahre 2004

Durch Steen Grunnet und Claes Herman Annersfors laden Dänemark und Schweden die Vertreter der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung ein, am nächsten Kongress teilzunehmen. Dieser wird vom 21. bis 30. Juni 2004 stattfinden. Die Organisatoren bemühen sich, ein lehrreiches und attraktives Programm zusammenzustellen.

9. Festlegung der Termine und der Orte weiterer Sitzungen und Kongresse

Drei Länder haben sich bereits darum beworben, den Kongress im Jahr 2006 zu organisieren: Australien, Grossbritannien und Kanada. Saul Emerson Tijerina Wolf ergänzt diese Vorschläge mit der Kandidatur Mexikos. Häckel ist glücklich über das Interesse an der Organisation des Kongresses 2006. Trehwella versichert der Versammlung, dass Grossbritannien bis dahin seine sanitärischen Probleme (BSE, Maul- und Klauenseuche) geregelt haben wird. Der im Anschluss an die Konferenzen stattfindende Ausflug würde nach Schottland führen. McCarthy möchte schon seit einiger Zeit einen Kongress in Kanada organisieren. Für 2006 ist eine Viehausstellung vorgesehen. Das provisorische Programm sieht den Besuch von Betrieben in der Region von Calgary vor. Speers bedauert, dass Australien den Kongress 2002 nicht organisieren konnte, und er möchte sich dafür entschuldigen, indem er den Kongress 2006 organisiert. Haralson lädt den Ausschuss ein, die Sitzung im Jahr 2003 in den USA abzuhalten. Er schlägt ein Treffen in Montana vor.

Der Vorschlag von Haralson wird einstimmig genehmigt: Die Sitzung des Ausschusses im Jahr 2003 wird in Montana in den Vereinigten Staaten stattfinden.

Über die Organisation des Kongresses 2006 wird abgestimmt: Kanada gewinnt mit 10 Stimmen.

10. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

Häckel dankt für die Unterstützung, die ihm während seiner 2-jährigen Präsidentschaft gewährt wurde. Während seiner Amtszeit hat er versucht, sich für die Rasse Simmental-Fleckvieh einzusetzen und eine gute Kameradschaft zwischen den Züchtern und den Leitern der verschiedenen Länder zu pflegen.

Fortsetzung der Sitzung am Freitag, 23. August 2002

Wie am Montag, 19. August 2002 vereinbart, wird die Ausschuss-Sitzung am Freitag, 23. August fortgesetzt (siehe Punkt 6). Häckel ruft die Situation in Erinnerung. Am Montag war Peter Massmann nicht mehr anwesend, als der Punkt 6 diskutiert wurde. Wir hatten zwei Vorschläge für den Posten des Präsidenten: Robert Haralson und Peter Massmann.

Peter Massmann bedankt sich für das Vertrauen, das die Delegierten in ihn setzen. In den vergangenen Tagen hat er mit seinen afrikanischen Kollegen diskutiert, um die beste Lösung für die Simmentaler Rasse zu finden. Was für die Simmentaler Rasse gut ist, ist für ihn gut. Sein Wunsch ist es, dass die beiden Richtungen Milch und Fleisch auch weiterhin nebeneinander in der Weltvereinigung bestehen können. Aus diesem Grund verzichtet er auf den Posten des Präsidenten.

Valentin anerkennt die Selbstlosigkeit Massmanns. Zahlreiche Vertreter würdigen Massmann.

Nach dem Verzicht Massmanns wird Haralson der Mitgliederversammlung als einziger Kandidat präsentiert werden. Haralson weiss, dass die Zuchtpolitik der USA nicht unumstritten ist. Die Akzeptanz von schwarzen Simmentalern im Herdebuch ist nicht einstimmig. Aber das Wichtigste ist, dass die Simmentaler, Fleckvieh oder Simbrah Züchter von einer Rasse profitieren können, die ihren Bedürfnissen angepasst ist. Die Simmentaler, Fleckvieh und Simbrah Züchter bilden eine grosse weltweite Familie.

Häckel: Neben dem Präsidenten müssen ebenfalls zwei Vizepräsidenten vorgeschlagen werden. Wenn Robert Haralson Präsident wird, haben wir nur noch einen Vizepräsidenten, Eduardo Rosenberg. Häckel teilt mit, dass sich Rosenberg für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellt, wenn es nötig ist. Er wäre aber auch nicht böse, wenn er sich der Funktion entledigen könnte.

Trewhella schlägt Peter Massmann als Vizepräsidenten vor. Massmann verzichtet. Germann schlägt Franz Stürzer vor. Haralson schlägt Peter Speers vor.

Franz Stürzer wird einstimmig zum 1. Vizepräsidenten gewählt und Peter Speers einstimmig zum 2. Vizepräsidenten.

Häckel: Es muss auch ein neuer Generalsekretär gefunden werden. Yves Schleppe wird den Schweizerischen Fleckviehzuchtverband verlassen und wird deshalb nicht mehr zur Verfügung stehen. Als Ersatz für ihn schlägt Germann Andreas Bigler vor. Bigler wurde 1969 geboren, ist pflichtbewusst, Ingenieur Agronom deutscher Muttersprache und besitzt gute Kenntnisse der französischen und englischen Sprache. Schleppe nutzt die Gelegenheit, um dem Ausschuss für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und die gute Atmosphäre in der Weltvereinigung zu danken. Haralson dankt Schleppe und unterstützt Germanns Vorschlag. Andreas Bigler wird zum neuen Generalsekretär der Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung gewählt.

Häckel erinnert daran, dass die Mitgliederversammlung sich formell für eine Satzungsrevision aussprechen muss. Unsere Organisation müsste auf den Namen Welt Simmental-Fleckvieh Vereinigung (Fédération Mondiale Simmental-Fleckvieh / World Simmental-Fleckvieh Federation) umgetauft werden. Der Ausschuss hatte diese Änderung bereits an seiner Sitzung im Jahr 2000 in Irland empfohlen.

Röhrmoser schlägt vor, dass die Satzung danach neu gedruckt wird, da es seit der letzten Ausgabe mehrere Änderungen gegeben hat. Zudem gibt es keine Übersetzung auf Spanisch. Diese Satzung könnte im Internet publiziert werden.

Pichler schlägt vor, den Beitritt zu ICAR auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Speers schlägt vor, dass an der nächsten Sitzung über den Artikel 10 der Satzung diskutiert wird, der vorsieht, dass der Präsident vorher Vizepräsident gewesen sein muss.

Für das Protokoll

Yves Schleppe

01.12.2002 ysc/mam